Die Bloomfield Germania

Zur gefälligen Beachtung.

Das Jahr 1909 ist zu Ende gegangen und ein neues Jahr, nämlich 1910, ist angebrochen. Aus eben diesem Grunde erscheint es die passende Gelegenheit war, die säumigen Abonnenten daran zu erinnern, das längst fällig gewordene Abonnement für die Zeitung so bald wie möglich zu entrichten — also die alten Schulden vom alten Jahre zu bezahlen, um neue Schulden für das kommende Jahr zu machen. Beim Bezahlen der alten Schuld sollte jeder Schuldner auch gleich das Abonnement für ein Jahr im Voraus bezahlen, denn nur vorauszahlende Abonnenten erhalten die vorzügliche Acker- und Gartenbau-Zeitung als Beiblatt zur „Germania". Die Herausgabe der Zeitung kostet jede Woche viel Geld und wenn die Leser das Abonnement nicht bezahlen, dann können die Herausgeber auch nicht ihren Verpflichtungen nachkommen. Wir glauben, daß wohl alle Leser heuer ein gutes Jahr gehabt haben, denn die Ernte war gut und alle Farmprodukte stehen hoch im Preise, weshalb wohl alle Geld in Händen haben und deshalb sollten alle auch in der Lage sein, die kleine Schuld uns bald zu bezahlen. Also, seid so gut und zahlt uns den kleinen Betrag, wir werden Euch gewiß dafür danken.

Die Herausgeber.

Lokales.

John Roßmeier, nahe Lynch, Nebr., wohnend, kaufte 160 Acker Land.

Die Familie John Roßmeier zu Lynch, Nebr., wurde durch die Geburt eines Mädchens erfreut.

Gus. LeBlanc wird sich am Freitag nach Burk, S. D., begeben, um seine 2 Brüder und eine Schwester zu besuchen.

Paul Kumm und Familie von Osmond, Nebr., befand sich letzte Woche bei seinen Eltern dahier. Wm. Kumm und Frau, auf Besuch.

Elsie, die Tochter des früheren Uhrmachers Gus. LeBlanc erkrankte letzte Woche an Diphteritus und wurde die Familie unter Quarantäne gestellt, von welcher sie gestern jedoch befreit wurden.

Chas. Krause, der Optiker von Randolph, wird am Montag, den 10. Januar, in der hiesigen Marsh-Boldman Apotheke zugegen sein. Augen werden frei untersucht und Brillen angepaßt.

Die Theatergesellschaft, welche hier am letzten Samstag das Stück „The Girl of the Eagle Ranch" aufführen sollte, trat an besagtem Tage nicht ein infolge Erkrankung dreier Personen, welche in Osmond darniederliegen.

S. C. Holst und Frau, Schwager und Schwägerin von J. H. Lohmann, trafen am Freitag von New Castle, Wyoming, hier ein, um etliche Tage auf der Farm der Eltern des Herrn Holst, Herr und Frau Rasmus Petersen zu verweilen.

J. H. Lohmann begab sich am Sonnabend nach Nebraska City, um mit dortigen Freunden das Neujahrsfest zu verleben. Von dort wird er sich nach Omaha begeben, um an der Reise nach Texas, welche von S. W. Elwood und W. H. Phillips arrangirt ist, teilzunehmen.

Herr und Frau S. W. Elwood nebst Reisegenossen begaben sich am Dienstag Morgen auf die Reise nach Texas, um dortige Landverhältnisse zu untersuchen. Herr J. M. Barnard, ein Schwager zu S. W. Elwood, wird die Geschäftsführung des Photographen-Atelier übernehmen.

Der aus dem Countyschatzmeisteramt austretende Beamte O. A. Danielson wird auch fernerhin in Center verweilen und wird sich zukünftig dem Abstrakt-Geschäft widmen. Herr Danielson ist ein äußerst zuverlässiger Mann und ist jedem Zutrauen würdig. Wir wünschen dem Geschäft unter seiner Leitung den besten Erfolg.

Aus einer Tageszeitung ersehen wir daß unser früherer Mitbürger Sherm Saunders kürzlich in Omaha das „Oma" Hotel kaufte und zwar für den Preis von $80,000.00. Das Anwesen ist an der Ecke von 15. und Jackson Straße gelegen und wurde unter dem Hammer verkauft. Der Kauf umfaßt ein Grundstück 132 Fuß lang und ebenso breit.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch und am Tage fiel wieder eine unmaße Schnee. Der Winter scheint dieses Jahr gar kein Einsehen mit den Farmern zu haben, denn angeblich ein Drittel der Kornernte befindet sich noch im Felde, welches mit einer weißen Lage bedeckt ist. Auch die Kälte macht sich dieses Jahr ziemlich stark und unbarmherzig bemerkbar.

Herr John Zorn befindet sich unter diejenigen Farmer, die nach langjähriger Arbeit Ruhe pflegen und erfahren wir, daß derselbe im kommenden Frühjahr nach unserer Stadt ziehen wird. Herr Zorn ist Besitzer einer vorzüglichen Halbsection Farm, nebenbei gesagt, ein wertvolles Eigentum, welches er jüngeren Kräften anvertrauen wird. Willkommen solchem Bürger.

Die Center State Bank in unserer County Hauptstadt ist dem Beispiel nach am Dienstag diese Woche in andere Räumlichkeiten übergesiedelt, zwar an ein neuer Platz unserer Hauptstadt an der Ecke als Präsident B. A. Sunderen stehen wird, während Herr Kasprzyk die Kassiererstelle einnehmen wird. Andere Aktien Inhaber sind Geo. Brooks, M. C. Wilde, G. E. Lundgren und Henry Saunders. Die bisherigen Besitzer der Bank waren G. E. Lundgren und B. F. Stetson.

Unser County Supervisorenrat versammelte sich diese Woche Dienstag, um die Bürgschaften der neuerwählten Township- und County-Beamten zu prüfen. Eine große Anzahl Bürgschaften lagen vor, unter denen von großer Wichtigkeit wohl die des County Schatzmeisters H. W. Grandall sein wird. Diese Bürgschafts-Summe beläuft sich gemäß des früheren Beschluß des Supervisoren Rathes auf $100 und wurde dieselbe von der Lion Bonding & Surety Co. gestellt.

Unlängst kam der Indianer Graham um die Mitternachtsstunde zum hiesigen Gray's Restaurant und behauptete, daß er auf seiner Heimfahrt einige Meilen nördlich von Bloomfield von Wegelagerer überfallen und von denen um seine Baarschaft beraubt worden sei. Eine klaffende Wunde am Kopfe gab Zeugnis, daß er ein Abenteuer erlebt, aber wer den alten Dan besser kennt, lauschte seinen Behauptungen mit einem bedeutung-vollen Achselzucken. Bekanntlich ist er nicht einer derer, die einen guten Trunk verschmähen, und ist es daher nicht unglaublich, daß er in seiner Festtagsfreude des Guten zu viel genossen und aus seinem Gefährt purzelte. Nachforschungen über die Wegelagerer blieben erfolglos.

Im alten Vaterlande ist die Sylvester-Begebung viel allgemeiner wie hier und gibt es dort, um den Schleier der Zukunft zu lüften, allerhand harmlose Glücksspiele, die das Weh und Wohl voraussagen. Marzipan Herzen, die Punsch Bowle und klingende Weingläser fehlen nicht im fröhlichen Kreise und in einigen Orten segnet der Nachtwächter noch das neue Jahr mit der Nachtwächter-Schnarre und einem passenden Spruch ein. Glückwünsche und fröhliche Lieder und Verse wechseln mit einander ab und Julius Mosen gibt in dem folgenden Gedicht ein Stimmungsbild:

Im Pokal, im klaren Weine
Ruht ein selig' Bild
Wie im gold'nen Seraphscheine
Sonnenhell und mild.

Und es wird ein altes Wähnen
Drinnen wieder jung,
Und es fließen meine Tränen
Der Erinnerung.

Immer tiefer muß ich nippen
In die süße Flut,
Küsse suchen da die Lippen
Und es wallt mein Blut.

Welch ein überirdisch Klingen
Wehet um mich her?
Zu dem Herz es will ich dringen
Und mein Haupt wird schwer.

Ei, du Traumbild im Pokale,
Wie geschieht's mit dir,
Daß du nun mit einem Male
Bist im Herzen hier?

Alte Zeiten leben wieder
In der tiefen Brust,
Und es kehren alte Lieder
Und die alte Lust.

Der ist nicht ein wack'rer Zecher
In dem deutschen Land,
Der noch nicht im tiefen Becher
Gleiche Wunder fand.

Doch auch hier in unserem neuen Vaterlande nimmt von dem alten Jahre Abschied und begrüßt den Jüngling des neuen Jahres. Unsere Stadt betrug sich in der Neujahrsnacht sehr ruhig. Nur zwei Kirchenglocken verkündigten den Anbruch des neuen Jahres. Auch ein Sylvesterball war auf dem Programm und tanzte man von dem alten Jahre ins neue hinein. Das alte Jahr und das neue Jahr sind eigentlich nur astronomische Begriffe, aber der Mensch bedarf dieser begrenzten Zeitabschnitte, um seine Erfahrungen besser zu Rate zu ziehen und den Faden der Weltgeschichte weiter zu spinnen.

Alje: Werdet Bürger.

Drüben in Astoria, auf Long Island, sitzt eine Frau mit fünf Kindern, die ein trauriges Weihnachtsfest hatte. Der Ernährer kann nämlich nicht in das Land, das er jetzt neun Jahre als seine Heimat betrachtet hat und wo ihm seine Kinder geboren wurden, zurückkehren. Er sitzt auf Ellis Island und wird ehestens deportirt werden.

Jacco Tortora, so heißt der Mann, ist ein Italiener, der vor einigen Monaten, als die Arbeit knapper zu werden begann, den Entschluß faßte, seiner Heimat einen Besuch abzustatten. Vor einiger Zeit kehrte er zurück und freute sich schon auf das Wiedersehen mit den Seinen, als er auf Ellis Island zu seiner Bestürzung von den anderen Passagieren abgesondert und in die Detentionszellen gebracht wurde. Er hatte sich nämlich auf der Reise ein Augenleiden zugezogen und darauf hin hat nun die Einwanderungsbehörde ihre Weigerung ihn landen zu lassen. Wahrscheinlich wird also der Mann zurücktransportirt, während die Familie, die bald ihre bisherige Heimat aufgegeben haben wird, sich Hunger und Entbehrungen ausgesetzt sieht. Würde er in Amerika geboren, so würde er bald wieder hier sein. Es das Leiden ein lästiges ist, welches in am Besitze eines gesunden irdischen Besitzes verhindern würde.

Tortora war wie gesagt neun Jahre hier und hat auch wirklich sein eigenes Land erworben. Aber er ist nicht der Erste gewesen. Hätte er die Mühe nicht gescheut, sich naturalisieren zu lassen, würde man ihn jetzt nicht von den Seinen getrennt haben können, er könnte hier bleiben und nach wie vor für sie sorgen.

Dieser Fall ist, wie so viele andere, eine Mahnung, sich so schnell wie möglich naturalisieren zu lassen. Wer sein Leben hier zubringen will, sollte sich das Gedeihen des Gemeinwesens, dem er angehört, kümmern, aber wenn man diesen einfachen Gesichtspunkt nicht gelten lassen will, so sollte man es dennoch wie möglich tunlichst werden, denn man weiß nicht, „wie man es mal gebrauchen kann."

Oeffentlicher Verkauf:

Der Unterzeichnete will auf seinem Platze, 7½ Meilen südlich von Bloomfield, 2½ Meilen nach Ost, 2 Meilen ab von Wakefield, 3½ Meilen südlich von Wakefield am

Dienstag, 25. Januar 1910

anfangend um 10 Uhr vormittags, folgendes Eigentum meistbietend verkaufen:

11 Kopf Pferde und Fohlen, ein brauner Gelbmann (schwarz), 8 Jahre alt, ein brauner Gelbmann (schwarz), 2200 Pfund, ein brauner Gelbmann (schwarz), 2200 Pfund, ein brauner Stute, 1100 Pfund, ein Gelbmann Stute, 1100 Pfund, ein Gelbmann Stute, 1100 Pfund, ein Gelbmann